

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Maurer und Schlosser

Auber, Daniel-François-Esprit

Scribe, Eugène

Delavigne, Germain

Leipzig, [ca. 1901]

Auftritt V

[urn:nbn:de:bsz:31-81705](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81705)

Baptiste. Finden Sie die große Straße, die Sie in die Bastille führt. Gehen Sie nur gerade hier hinein. (Nach links zeigend.) Links — Sie können gar nicht fehlen.

Léon. Ich danke Euch! Verzeiht, wenn ich gestört habe!
Roger (kommt von rechts aus dem Hause).

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Roger an der Thür. Dann Stimmen im Hause rechts.

Roger. Nun, Madame Bertrand, nun, lieber Schwager, was macht ihr denn hier? Wo bleibt ihr denn? [Das Strumpfband der jungen Frau wird vertieft.]

Léon (erblickt Roger und geht an Baptiste vorüber auf ihn zu).
Ja, wen seh ich! Wär's möglich!

Ar. 5. Quartett.

Roger (erstaunt). Seh ich recht? Gnäd'ger Herr!
Wie finde ich Sie hier?

Léon (ebenso). Fikr wahr, ich irre nicht!
Seine Stimme, er ist's. (Umarmung.)

Baptiste (verwundert zur Bertrand). Setzt umarmen sie sich!

Roger, Léon. Unverhofft Sie (dich) zu finden,
Wie beglückt es mich nicht!
Erfüllt ist mein Verlangen,
Nun üb' ich Dankespflicht!
Ich darf ans Herz den Teuren drücken,
Dem ich verdanke all mein Glück!
Ja, ihm verdank ich all mein Glück,
Ja, ihm all mein Glück!

Baptiste (für sich). Ein Geheimnis, ich wette!
Er entdeckt es uns nicht!
Ja, ja, die höchste Wonne,
Freude strahlet ihr Blick!
Sie schwimmen in Entzücken,
Ach, für uns welch ein Glück!

Mad. Bertrand (für sich). Ein Geheimnis, ich wette!
Er entdeckt es uns nicht!

Muß ihm denn alles glücken,
Lacht denn stets ihm das Glück! —

Baptiste (zu Roger). Ihr lerntet euch wohl früher kennen?

Ich bitt dich, sag, wie ging es zu?

Roger. Sei so gefällig, jetzt zu schweigen,
Ich sag dir's schon.

Léon. Nein, nein, ich will
Das Geheimnis sogleich erklären,
Ihm werd' ich ewig dankbar sein!

Roger (zu Léon). O schweigen Sie!

Baptiste. Laßt ihn doch ausreden!

Léon. Ja, sein Mut erhielt das Leben mir! —

Arie.

Gingewiegt in entzückende Träume,
Erene Lieb' in bewegter Brust,
Irr sorglos im traulichen Haine
Spät abends ich noch umher.
Ich blickte auf, gewahrt im Dunkel,
Daß Mörder sich mir frech genaht.
Geschreckt, überrascht durch die Menge,
Ward vergebens mein Widerstand.
Schon mußte ich erschöpft ihnen weichen.
Da, als fernher aus finst'rer Nacht,
Um meinen Mut neu zu beleben,
Der Hilfe Stimme ich vernahm:
„Nur Courage, nicht verzagen,
Erene Freunde sind dir nah!“
Das war er, er war da! —

Roger (tritt zwischen Léon und Baptiste).
Von der Arbeit kam ich eben,
Mein Geräte in der Hand;
Nach schwerer Arbeit genießen
Wollt' ich die verdiente Ruh.
Den Hochzeitstag in Gedanken,

Sang ich, die Zeit zu vertreiben,
 Wohlgemut mein Lieblingslied:
 „Auf Handwerksmann, lacht dir die Liebe,
 Schließe eilig den Ehebund“,
 Als von fern ein Hilferuf ertönt
 Und ich schnell dem Rufe folgend,
 Unsern Ritter hier gegen Sechse
 Tapfer sich verteidigend fand.

Léon. Kämpfend trat er mir zur Seite.

Roger. Riesenkraft mir sein Beispiel verlieh.

Léon. Durch seine Gegenwart verschüchtert —

Roger. Durch seine Tapferkeit besiegt —

Léon. Floh der Feind in aller Stille —

Roger. Blieben des Kampfplatzes Meister wir!

Léon und Roger. Blieben des Kampfplatzes Meister wir! —

Léon. Und glaubt ihr wohl, daß ich vermochte,
 Den wadern Streiter zu bewegen,
 Daß seinen Namen er genannt?
 Mit Mühe nur gelang es mir,
 Unbemerkt ihm zuzustechen,
 Was an Gold ich bei mir trug.
 Er verließ mich und ich hörte,
 Wie sein Lied noch aus der Ferne
 Leise zu mir herüberklang:
 „Darfst nur wagen, nicht verzagen,
 Treue Freunde sind dir nah!“
 Wie vermag ich zu lohnen,
 Was um mich du gewagt?
 Bald sei dir, tapfrer Ketter,
 Bessrer Lohn dargebracht!
 Erfüllt ist mein Verlangen,
 Nun üb' ich Dankespflicht;
 Ich darf ans Herz den Teuren drücken,
 Dem ich verdanke all mein Glück!
 Ja, ihm verdank ich all mein Glück!

Roger. Reichlich ward mir vergolten,
Was um Sie ich gewagt;
Es hat ja Ihre Güte
Mich zum Manne gemacht!
Erfüllt ist mein Verlangen,
Nun üb ich Dankespflicht;
Ich darf aus Herz den Leuten drücken,
Dem ich verdanke all mein Glück!
Ja, ihm verdank ich all mein Glück!

Baptiste und **Mad. Bertrand** (für sich).
Endlich hat man erfahren,
Was er mutig vollbracht,
Ja, das Glück von allen Seiten
Ihm heut entgegenlacht!
Ihm heut das Glück entgegenlacht!

Léon (zieht eine Brieftasche hervor, geht während des Nachspiels hinter Roger und Baptiste vorüber zu Madame Bertrand, um sie leise zu fragen, wer Roger sei und wie er heiße).

Roger und **Baptiste** (treten rechts vorn zusammen).

Mad. Bertrand (**Léon** laut antwortend). Ja, gnädiger Herr!
Roger, Maurer in der Vorstadt Saint-Antoine.

Léon (notiert sich die Adresse in seine Brieftasche, die er dann wieder zu sich steckt).

Baptiste (zu Roger). Also auf diese Weise bist du zu dem fünfzig Louisdor gekommen.

Roger (auf Léon zeigend). Ihm allein verdank ich es, daß heute meine Hochzeit ist, denn bis jetzt hast du mir [stolz unserer beiderseitigen Freundschaft] deine Schwester immer verweigert, bis mir endlich die schönen Goldstücke das Wort redeten.

Léon (bricht das Gespräch mit Mad. Bertrand ab und wendet sich nach hinten).

Baptiste. Lieber Freund, das ist ganz in der Ordnung. Der Mensch ist veränderlich. Bei dir haben sich die Glücksumstände verändert, bei mir die Gemüthungen, dergleichen geschieht alle Tage.

Roger (wendet sich nach hinten zu Léon).

Baptiste (leise zu Mad. Bertrand). Sehen Sie nun mit Ihren Vermutungen!

Mad. Bertrand (ebenso). Man kann sich irren! Mir ist das Ding aber doch noch nicht ganz klar! Was hatte der Herr allein des Abends in diesen abgelegenen Straßen zu suchen?

Baptiste. Na, Sie wird er jedenfalls nicht gesucht haben.

Stimmen (im Hause rechts). Das junge Ehepaar soll leben! Hoch! Hoch! Hoch! (Das Klängen der Gläser ist hörbar.)

Baptiste. Hört ihr, wie sie jubeln! Ich bin der Bruder, ich darf bei dieser Gesundheit nicht fehlen! Kommen Sie mit herein, Madame Bertrand?

Mad. Bertrand (mit einem Knids gegen Léon). Gewiß. Um so mehr, da es scheint, daß die Herren Geheimnisse vor uns haben. (Leise zu Baptiste.) Ich bleibe dabei, dahinter steckt etwas, es geht nicht mit rechten Dingen zu.

Baptiste und Mad. Bertrand (gehen sprechend miteinander nach rechts ins Haus ab).

Sechster Auftritt.

Roger, Léon zu seiner Linken.

Léon (mit Roger vortretend). Wie freue ich mich, meinen Erretter wiedergefunden zu haben. Du entkommst mir nun nicht mehr, und morgen, lieber Roger, wirst du von mir hören.

Roger. Mein ganzes Glück: meine Frau, verdanke ich Ihrer Güte!

Léon. D ich fühle mich noch immer als deinen Schuldner und obgleich ich von Adel bin, so habe ich doch die bürgerliche Gewohnheit, meine Schulden zu bezahlen. Wir sehen uns wieder.

Roger. Darf ich mir ein besonderes Zeichen Ihrer Guld erbitten, gnädiger Herr?

Léon. Was ist es? Sprich!

Roger. Ich bitte Sie herzlich und ohne Umstände, heute unserer Hochzeit beizuwohnen. [Das ist die einzige Günst, um die ich Sie bitte, mehr verlang ich nicht.]

Léon. Was sagst du?